

Studie des Ausschusses der Regionen: Klimafolgenanpassung der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften

Mit * markierte Felder sind Pflichtfelder.

Einleitung

Im November 2018 legte die Europäische Kommission eine Bewertung der EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel (COM(2013) 216 final) vor. Sie kam darin zu dem Schluss, dass die Strategie nach wie vor richtungsweisend ist und die damit verfolgten Ziele erreicht werden, es aber Raum für Verbesserungen gibt und u. a. Anpassungsmaßnahmen vor Ort gefördert werden müssen. Darüber hinaus hat die Kommission in ihrer Mitteilung zum europäischen Grünen Deal (COM(2019) 640 final) angekündigt, dass sie „eine neue, ehrgeizigere EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel verabschieden“ wird. In Erwartung eines einschlägigen Vorschlags hat der **Europäische Ausschuss der Regionen (AdR) eine Studie über die Herausforderungen und Chancen der Klimafolgenanpassung der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften** in Auftrag gegeben. Ziel dieses Fragebogens ist es, Informationen für diese Studie zusammenzutragen und ein besseres Verständnis der Erfahrungen und Erfordernisse der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften bei der Anpassung an die Folgewirkungen des Klimawandels zu ermöglichen. Die aus dem Fragebogen und der Studie gewonnenen Erkenntnisse werden in die neue einschlägige Stellungnahme des AdR einfließen.

Sollten Sie Fragen haben, können Sie sich jederzeit unter enve@cor.europa.eu an das Sekretariat der Fachkommission ENVE wenden.

Das Sekretariat der Fachkommission ENVE wird Sie eventuell innerhalb von zwei Jahren nach Veröffentlichung der Umfrage zur Teilnahme an einer weiteren Konsultation zu diesem Thema einladen. Bitte geben Sie an, ob Sie eine Kontaktaufnahme wünschen.

* Möchten Sie zum Zweck weiterer Tätigkeiten zu diesem Thema kontaktiert werden?

- Ja
 Nein

Hinweise zum Datenschutz

Bitte bestätigen Sie, dass Sie die Datenschutzbestimmungen gelesen haben und akzeptieren (nach Aktivierung des Kontrollkästchens per Mausklick können Sie mit der Umfrage fortfahren).

Bitte lesen Sie diese Hinweise zum Datenschutz

[Privacy Statement EN final.pdf](#)

Ich akzeptiere die Datenschutzbestimmungen

Hintergrundinformationen

* 1. Name

Caroline Bogenschütz und Thomas Fritz

* 2. Organisation

Europabüro der bayerischen Kommunen und Europabüro der baden-württembergischen Kommunen

* 3. Kontakt-E-Mail-Adresse (wird vertraulich behandelt und nicht veröffentlicht)

c.bogenschuetz@europabuero-bw.de; thomas.fritz@ebbk.de

* 4. Land

- Belgien
- Bulgarien
- Dänemark
- Deutschland
- Estland
- Finnland
- Frankreich
- Griechenland
- Irland
- Italien
- Kroatien
- Lettland
- Litauen
- Luxemburg
- Malta
- Niederlande
- Österreich
- Polen
- Portugal
- Rumänien
- Schweden
- Slowakei
- Slowenien
- Sonstiges
- Spanien
- Tschechien
- Ungarn

- Vereinigtes Königreich
- Zypern

* 5. In welcher Eigenschaft beantworten Sie diesen Fragebogen?

- Im Namen einer Regionalregierung/-verwaltung
- Im Namen einer lokalen Behörde/kommunalen Verwaltung
- Im Namen einer Vertretungsorganisation regionaler Gebietskörperschaften
- Im Namen einer Vertretungsorganisation lokaler Gebietskörperschaften
- Sonstiges (bitte angeben)

Anpassungserfahrung

6. Welches sind die wichtigsten Auswirkungen des Klimawandels in Ihrem Gebiet? (Mehrfachantworten sind möglich)

- Küstenerosion, Meeresspiegelanstieg, Küstenhochwasser
- Flusshochwasser
- Stürme mit Extremniederschlägen, Sturmwinde, Hagelstürme, Sturmfluten
- Wasserknappheit und Dürre
- Waldbrände
- Temperaturanstieg, extreme Hitze, Hitzewellen
- Jahreszeitenverschiebung
- Veränderungen der Ökosysteme
- Auftreten von Tropenkrankheiten und/oder gebietsfremden invasiven Arten
- Sonstiges
- Klimafolgen sind in meiner Region/meinem Gebiet marginal

6_O Bitte genauer angeben

höchstens 200 Zeichen

Waldschäden (Borkenkäfer), Ausfall von Baumarten, sonstige Schäden an der Vegetation und Fauna

7. Welches sind die wichtigsten sozioökonomischen Auswirkungen des Klimawandels in Ihrem Gebiet? (Mehrfachantworten sind möglich)

- Anstieg der Gesundheitskosten, insbesondere bei schutzbedürftigen Gruppen (u. a. ältere Menschen, Kinder, Geringverdiener, ländliche Gemeinden)
- Wachsender Druck auf die Sozialsysteme, insbesondere durch schutzbedürftige Gruppen (u. a. Geringverdiener, Obdachlose, energiearme Haushalte, ländliche Gemeinden)
- Wirtschaftliche Kosten oder Verluste in der Landwirtschaft
- Wirtschaftliche Kosten oder Verluste im Fremdenverkehr
- Wirtschaftliche Kosten oder Verluste in der Industrie
- Immobilien- und Infrastrukturschäden (bspw. Verkehrswege, Krankenhäuser, Schulen, Wasserversorgung)
- Zuwanderung
- Abwanderung
- Sonstiges
- Klimafolgen sind in meiner Region/meinem Gebiet marginal

7_O Bitte genauer angeben

höchstens 200 Zeichen

Zusatzkosten oder Verluste in der Forstwirtschaft und bei öffentlichem Grün (Baumschäden, Baumsterben)

8. Haben Sie Maßnahmen gegen grenzübergreifende Auswirkungen des Klimawandels ergriffen (d. h. Auswirkungen, deren Ursachen anderswo liegen, aber die sich in Ihrer Region/Ihrem Gebiet bemerkbar machen)?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

8B. Wie gehen Sie gegen grenzübergreifende Auswirkungen des Klimawandels vor?

höchstens 700 Zeichen

U.a. Erarbeitung einer Klima-Anpassungsstrategie/eines Klimaanpassungskonzepts mit umfangreichem Maßnahmenkatalog und schrittweise Umsetzung der Maßnahmen; Einrichtung von Stabsstellen zum Thema Klimaanpassung; fachübergreifender kommunaler Austausch und Forschungsprojekte z.B. im Dreiländereck der Oberrheinregion; Konzepte zur Anpassung an zunehmende/sich häufende Hitzetage; Umbau und Naturverjüngung bei klimalabilen Baumbeständen; Entwicklung von Hochwasserrisikogefahrenkarten; Monitoring und Kontrolle gebietsfremder Arten (z.B. Tigermücke); Engagement in nationalen/europäischen Netzwerken (z.B. Klima-Bündnis und Konvent der Bürgermeister).

9. Welche Anpassungsmaßnahmen haben Sie in Ihrem Gebiet durchgeführt? Als wie nützlich beurteilen Sie diese?

	Diese Maßnahme wurde nicht durchgeführt	Diese Maßnahme wurde durchgeführt und ich halte sie für nützlich	Diese Maßnahme wurde durchgeführt, doch ich halte sie nicht für nützlich	Diese Maßnahme wurde durchgeführt, ich kann aber noch nicht absehen, ob sie nützlich ist
9.1 Klimarisiken und Vulnerabilitätsbewertung	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9.2 Integrierte Wasserbewirtschaftung (bspw. Hochwasser- und Dürreerisikomanagement)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9.3. Verbesserung der Klimaresilienz öffentlicher Infrastrukturen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9.4 Entwicklung natürlicher Lösungen und grüner Infrastrukturen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9.5 Versicherung gegen Naturkatastrophen und Klimarisikoversicherungen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9.6 Entwicklung regionaler oder lokaler Strategien und/oder Aktionspläne zur Klimafolgenanpassung	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9.7 Entwicklung sektorspezifischer Anpassungskonzepte (z. B. Gesundheitsstrategien für Hitzewellen)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9.8 Bereichsübergreifende Berücksichtigung der Klimafolgenanpassung in bestehenden sektorspezifischen Politiken	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9.9 Sensibilisierungskampagnen vor Ort	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

9.10 Sonstige	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
---------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------

10. Wird die Wirksamkeit der Anpassungsmaßnahmen in Ihrem Gebiet überwacht und bewertet?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

10B. Wie werden die Anpassungsmaßnahmen in Ihrem Gebiet überwacht und bewertet?

höchstens 700 Zeichen

Ca. die Hälfte der Befragten antwortete mit „Ja“. Z.B. wird überwacht, ob eine Gewässersanierungsmaßnahme verhindert, dass ein See im Sommer umkippt. Schwierig ist, dass ein Vergleich der Situation mit und ohne Maßnahmendurchführung nicht möglich ist und dass die Vermeidung negativer Folgen im Vordergrund steht und nicht das Erreichen einer Zielgröße. In einem Forschungsbericht u.a. der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg wurde 2012 ein Monitoring-Modell für Anpassungsmaßnahmen entwickelt. Monitoring-Elemente sind bereits in entsprechenden Konzepten angelegt.

11. Welche Quellen der Anpassungsfinanzierung sind Ihnen bekannt und/oder haben Sie genutzt?

	Diese Quelle kenne ich nicht	Diese Quelle ist mir bekannt, doch ich habe sie nicht genutzt	Diese Quelle ist mir bekannt und ich habe sie genutzt
11.1 Europäische kohäsionspolitische Fonds (bspw. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, INTERREG-Programm)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
11.2 LIFE-Programm	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
11.3 EU-Fördermittel für ländliche Entwicklung (bspw. der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
11.4 Andere EU-Fördermittel	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
11.5 Finanzierung durch die Europäische Investitionsbank (EIB)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
11.6 Nationale Fördermittel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
11.7 Regionale Fördermittel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
11.8 Eigene Mittel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
11.9 Kreditfinanzierung	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
11.10 Sonstige	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

12. In der EU-Anpassungsstrategie werden Versicherungen als Instrument zur Förderung der Klimaresilienz und zur Senkung der Klimafolgenrisiken empfohlen. Versicherungsmechanismen können finanzielle Entschädigungsleistungen für Wiederaufbau bieten oder Informationen über vorhandene Risiken liefern. Ist eine Klimaversicherung Teil Ihres Klimafolgenanpassungskonzepts?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

12D. Warum sind Versicherungslösungen nicht Teil Ihrer Anpassungsmaßnahmen?

höchstens 700 Zeichen

Klimaversicherungen kommen als sektorspezifischer Lösungsansatz in der Landwirtschaft zum Einsatz (z.B. Hagelversicherung). Für kommunale Anwendungen sind jedoch derzeit keine geeigneten Instrumente in hinreichender Breite bekannt bzw. das Thema wurde bislang nicht diskutiert/geprüft.

Anpassungsbedarf

13. Was bereitet Ihnen die größten Schwierigkeiten bei der Durchführung von Anpassungsmaßnahmen in Ihrem Gebiet? (Mehrfachantworten sind möglich)

- Mangel an politischer Führung auf nationaler Ebene
- Mangel an politischer Führung auf regionaler Ebene
- Mangel an politischer Führung auf lokaler Ebene
- Fehlende Unterstützung in der Bevölkerung vor Ort
- Mangel an Bewusstsein und Fachkenntnissen bei den Mitarbeitern
- Unzureichende Finanzmittel
- Zielkonflikte zwischen verschiedenen sektorbezogenen Politikbereichen
- Unzureichende wissenschaftliche Daten und Informationen
- Sonstiges
- Es gibt keine Probleme bei der Durchführung von Anpassungsmaßnahmen in meinem Gebiet

13_O Bitte genauer angeben

höchstens 200 Zeichen

Im Baurecht fehlen z.T. Bewertungsgrößen und Grenzwerte zum Thema Klima sowie die Berücksichtigung der Klimaanpassung im Innenbereich (§34 Baugesetzbuch); Kapazitätsmangel; fehlende Erfahrungswerte.

14. Welcher spezifische Know-how- und Kapazitätsbedarf herrscht in Ihrem Gebiet im Bereich Entwicklung und Durchführung von Anpassungsmaßnahmen?

höchstens 700 Zeichen

Wissen über relevante Handlungsfelder sowie die Eignung von konkreten Anpassungsmaßnahmen für die gegebenen Strukturen und ihre Wirkung; Daten über konkrete Klimafolgen vor Ort; Bewertungskriterien, wann eine bauliche Veränderung eine zu starke klimatische Änderung hervorruft; Folgekosten bei der Nichtumsetzung einer Maßnahme; Know-how zu Finanzierungsmöglichkeiten/Fördermitteln; Personalressourcen für ein übergreifendes Management (Koordinierungsstelle und Stundenbudget in Fachstellen); Schulungen für relevante Dienststellen; Aufklärungsarbeit in der Breite; Strategiewechsel in der Stadtentwicklung (z.B. statt Versiegelung/Innenstadtverdichtung Schaffung von „blau-grüner“ Infrastruktur).

15. Welchen spezifischen Bedarf haben Sie im Bereich Anpassungsfinanzierung?

höchstens 700 Zeichen

Stärkere langfristige Förderung durch Land, Bund und EU – für die Erstellung von Klimaanpassungskonzepten und die Erarbeitung wissenschaftlicher Ergebnisse, aber insbesondere auch von investiven Maßnahmen. Wichtig wäre die Finanzierung von Leuchtturmprojekten mit Schwerpunkt Klimaanpassung (Fassadenbegrünung, etc.). Das Thema stellt bei geplanten Projekten oft ein Teilgebiet dar, das bei Einsparzwängen stark mit anderen Zielsetzungen konkurriert. Hilfreich wäre darüber hinaus eine Förderung von bewährten nachhaltigen Vorhaben, nicht nur Innovationsförderung. Eine Förderung unterstreicht, dass die Verwaltung auf dem richtigen Weg ist und erleichtert dadurch positive politische Entscheidungen.

16. Welches (wissenschaftliche oder politikbezogene) Wissen fehlt Ihnen im Bereich Klimafolgenanpassung?

höchstens 700 Zeichen

Die Wissensbasis im Bereich Klimafolgenanpassung ist bereits gut ausgeprägt. Generell ist es jedoch eine Herausforderung, dieses Wissen in die Verwaltungspraxis zu integrieren (Sensibilisierung, Nutzungskonflikte und fehlende Anreize). Im Übrigen fehlt Wissen z.B. noch in Bezug auf die Darstellung der Folgekosten bei Nichtumsetzung von Anpassungsmaßnahmen, die Lösung von Zielkonflikten, die Prognosen lokaler Klimawandelauswirkungen und Ansätze zur Integration in Verwaltungshandeln. Umfassende Praxiserfahrungen existieren in Sektoren wie Hochwasserschutz und Waldumbau. Viele andere Handlungsfelder (Landwirtschaft, Stadtentwicklung, Gesundheit) stehen noch am Anfang.

17. Welche Quellen nutzen Sie, um an Informationen über die Auswirkungen des Klimawandels und Klimafolgenanpassung zu gelangen? (Mehrfachantworten sind möglich)

- Climate-ADAPT-Plattform
- Konvent der Bürgermeister für Klima und Energie
- Weltklimarat (IPCC) und internationale Organisationen
- Nationale Plattform für Klimafolgenanpassung
- Lokale Plattform für Klimafolgenanpassung
- Wissenschaftliche Veröffentlichungen
- Sonstiges
- Ich habe keine Informationsquellen zur Klimafolgenanpassung genutzt

17_O Bitte genauer angeben

höchstens 200 Zeichen

Konzepte anderer Städte, Fachbüros und Deutscher Wetterdienst (DWD), Engagement in Projekten im Bereich der Lehre, Forschung und praxisorientierte Weiterbildung.

Politische Erfordernisse

18. Wie wichtig ist Ihres Erachtens eine nationale oder regionale Anpassungsstrategie als Voraussetzung für die Aufstellung einer lokalen oder regionalen Strategie in Ihrem Gebiet?

	Sehr wichtig	Relativ wichtig	Unwichtig	Weiß nicht
18.1 Nationale Anpassungsstrategie	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**18B. Bitte erläutern Sie Ihre Antwort***höchstens 200 Zeichen*

18.1 & 18.2 zeigen Handlungsfelder sowie mögliche (förderfähige) Lösungsansätze auf und dienen als „Leitplanken“ für kommunale Konzepte, die den lokalen Gegebenheiten bestmöglich Rechnung tragen.

19. Wie sollte die nationale Ebene die Entwicklung lokaler oder regionaler Anpassungsstrategien fördern?*höchstens 700 Zeichen*

Fördermittel für die Entwicklung von Konzepten zur Klimaanpassung, für Personalstellen (z.B. Quartiers-Anpassungs-Manager) sowie für die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen, die nicht zu enge Rahmenbedingungen vorgeben; Experteneinschätzungen, Beratung; Schaffung von Rechtssicherheit; Darstellung von Best-Practice-Beispielen; Optimierung der nationalen Strategie mit einer klaren Trennung zwischen den Zuständigkeitsbereichen (national/regional/lokal/privat...); nationale Empfehlungen für ein strukturiertes Vorgehen, z.B. bei der Erstellung einer Anpassungsstrategie; Sensibilisierung der anderen Fachressorts auf Bundesebene, etwa für einen umweltbezogenen Gesundheitsschutz.

20. Wie sollte die EU die Entwicklung lokaler oder regionaler Anpassungsstrategien fördern?*höchstens 700 Zeichen*

Darstellung von Best-Practice-Beispielen; finanzielle Förderung mit vertretbarem administrativen Aufwand und breiter Abdeckung für kommunale Anpassungsmaßnahmen (z.B. für Hitzeschutz im Handlungsfeld „Stadtentwicklung“ bzw. „Gesundheit“, Starkregenmanagement sowie Dach- bzw. Fassadenbegrünung); Einrichtung einer europäischen Datenbank zu Auswirkungen des Klimawandels auf europäischer, nationaler und auch regional/lokaler Ebene; Vorlage für ein Handbuch zur Erstellung von Anpassungsstrategien mit Best-Practice-Beispielen; Unterstützung eines europäischen Netzwerks zur Klimawandelanpassung.

21. In ihrer Mitteilung zum europäischen Grünen Deal kündigte die Kommission 2019 an, dass sie eine neue EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel verabschieden wird. Welche spezifischen lokalen oder regionalen Anpassungserfordernisse oder -überlegungen sollten bei einer neuen EU-Anpassungsstrategie berücksichtigt werden?*höchstens 700 Zeichen*

Aufnahme auch von Ansätzen, die gleichzeitig dem Klimaschutz und der Klimaanpassung dienen (z.B. Ausbau von Wasserretentionsflächen im periurbanen Raum zur Trinkwassersicherung und als „Kühlstrukturen“, die auch als CO₂-Speicher fungieren und Wasser zurückhalten); Betroffenheit von Gebieten mit überregionaler Bedeutung (z.B. FFH-Gebiete); Förderung der Kooperation von Gebieten mit gleicher Betroffenheit; praktische Umsetzbarkeit gewährleisten (genügend Fördermittel, Spielraum für lokale Besonderheiten); Unterstützung für die konkrete Umsetzung von Maßnahmen vor Ort, nicht nur für Strategieentwicklung; Lösungsansätze für Zielkonflikte (Schaffung von Wohnraum, Denkmalschutz).

Schlussteil

An dieser Stelle können Sie eventuelle bewährte Verfahrensweisen der Klimafolgenanpassung in Ihrem Gebiet erläutern

höchstens 1000 Zeichen

Einbeziehung aller relevanten Akteure in den Erarbeitungsprozess; zentrale Koordinierungsstelle für Klimaanpassung; z.T. strukturelle Verankerung in Stadtverwaltung und Stadtpolitik; Aufzeigen und Nutzen von Synergien mit anderen Themen (Gesundheit, Biodiversität, Lebensqualität).

An dieser Stelle können Sie weitere Informationen oder Bemerkungen anbringen

höchstens 1000 Zeichen

Die Auswertung unter Ziff. 11 zeigt, dass EU-Förderprogramme teilweise zu bürokratisch aufgebaut sind. Vor allem kleinere Gemeinden scheuen den großen Aufwand, der mit Förderanträgen verbunden ist. Das muss – evtl. Fördersummenangepasst – auch deutlich einfacher („unbürokratischer“) gehen.

Contact

Mariya.Gancheva@milieu.be